

S W E N

TURN ON MIT ARCHITEKTUR-HIGHLIGHTS
BAU 2009 MÜNCHEN: ENERGIEEFFIZIENZ IM MITTELPUNKT
POWER TOWER IN LINZ: TECHNIK GEKONNT INTEGRIERT
NACHHALTIGKEIT: METALLBAU ALS TRENDSETTER
PULVERBESCHICHTUNG BRINGT FARBE IN DIE ARCHITEKTUR





© www.alufenster.at

LIEBE LESERIN! LIEBER LESER!

Die umweltrelevanten Anforderungen an Produkte und Dienstleistungen in der Bau-branchen entwickeln sich rasch; so auch deren Begriffsvielfalt. Ökologie, Energieeffizienz, klima:aktiv, passivhaustauglich und Nachhaltigkeit. Mittlerweile hat der Nachhaltigkeitsbegriff neben der Ökologie eine Ausweitung auf die Ökonomie, auf Soziales und auf die Architektur erfahren. Ganzheitliche Sichtweisen lösen nach und nach auf bestimmte Bereiche isolierte Beurteilungen ab. Damit werden sie umfassender, aber auch schwieriger verständlich. Die Produkte und Dienstleistungen der Metallbautechnik erfüllen seit jeher eben diese Anforderungen bestmöglich. Im Metallbau existiert allerdings auch ein Qualitätsbegriff, der einmalig und bezeichnend ist: Die Werthaltigkeit. Er drückt aus, dass sowohl die Dienstleistung Metallbau als auch Produkte, die die Gemeinschaftsmarke ALUFENSTER führen, Werte – im wahrsten Sinn des Wortes – schaffen und erhalten. Und gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind Werte allerorts gefragt. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und freue mich, Sie am 9.9. in Linz beim diesjährigen IM-Day (Ankündigung siehe rechts) begrüßen zu dürfen.

Mag. Harald Greger



Impressum
Herausgeber: AFI Aluminium-Fenster-Institut
Verein zur Hebung der Information über Aluminiumfenster und -fassaden
1150 Wien, Johnstraße 4
Telefon 01 9834205, Fax 01 9834206
office@alufenster.at, www.alufenster.at
Redaktionelle Gesamtbetreuung:
BRUGGER DENGK PR
1020 Wien, Praterstraße 74/3
Gestaltung: CC Fuchs
1070 Wien, Seidengasse 29
Druck: fuka und fischer,
1100 Wien, Favoritner Gewerbering 32
Auflage: 20.000 Stück
In namentlich gekennzeichneten Artikeln vertretene Auffassungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

INITIATIVE METALLBAUTECHNIK

SAVE THE DATE IM-DAY AM 9.9.2009

DIE DIESJÄHRIGE VERANSTALTUNG DER INITIATIVE METALLBAUTECHNIK, DER IM-DAY, FINDET AM 9.9.2009 UM 19:00 UHR IM WISSENSTURM IN LINZ STATT. DAS THEMA DER VERANSTALTUNG IST:
BAUEN MIT ALUMINIUM: NACHHALTIGKEIT IN DER ARCHITEKTUR.

Die Initiatoren der INITIATIVE METALLBAUTECHNIK, das AFI – Aluminium-Fenster-Institut und die AMFT – Arbeitsgemeinschaft der Hersteller von Metall Fenster/Türen/Tore/Fassaden, laden Metallbauer, Bauherren, Architekten und Opinion Leader aus Wirtschaft und Politik zu dieser Netzwerkveranstaltung ein.

Interessenten können sich bereits jetzt für eine Teilnahme anmelden. Schicken Sie ein E-Mail an pr@bruggerdengg.at.

Details zum IM-Day finden Sie zeitgerecht auf www.initiative-metallbautechnik.at



Die bisherige Tradition des Festivals wurde fortgesetzt und zugleich erweitert. Der Samstag gehörte der Überschau über die aktuelle Architekturszene Österreichs. Am Tag davor stellten sich unter dem Motto „Turn on Partner“ renommierte Unternehmen vor. „Turn On Partner“ dient der spezifischen Information über Unternehmen. Die Themen waren weit gespannt und reichten vom Planen in virtuellen Projekträumen bis zur neuen Technologie von Brettsperholz. Zudem präsentierten sich Bauträger und Projektentwickler. Der Wiener Wohnbaustadtrat Michael Ludwig eröffnete das Festival. Der erste Themenblock befasste sich mit dem geförderten Wohnbau in Wien, der durch Projekte von Pichler & Traupmann, königlarchitekten und HOLODECK architects verdeutlicht wurde. Hrvoje Njiric brachte Vergleichsbeispiele aus Zagreb ein. „Turn On Talk“ ergänzte anschließend das Thema Wohnen auf einer Metaebene. Der thematisch bunt gemischte zweite Block umfasste überaus unterschiedliche Projekte. Feyferlik Fritzer präsentierten die Renovierung und Erneuerung der Basilika und des Geistlichen Hauses in Mariazell. Josef Hohensinn schlug dann den weiten Bogen zum Justizzentrum in Leoben. Zudem wurden zwei ganz unterschiedliche Landmarks gezeigt, die für die Stadtentwicklung entscheidend sind: das Bürohochhaus „Hoch Zwei“ in Wien von henke und schreieck Architekten und das neue Porsche Museum von Delugan Meissl Associated Architects in Stuttgart. Das Aluminium-Fenster-Institut zählte zu den Unterstützern des Architekturfestivals, welches auf überaus großes Publikumsinteresse stieß.

BEST OF AUSTRIA. ARCHITEKTUR 2006_07

Die Publikation „Best of Austria. Architektur 2006_07“ – herausgegeben vom Architekturzentrum Wien – präsentiert 180 Projekte, die 2006 und 2007 mit Architekturpreisen ausgezeichnet wurden. Das in Deutsch und Englisch erschienene Werk stellt die Projekte mit Fotos, ausgewählten Plänen sowie kurzen Texten von namhaften Autorinnen und Autoren vor. Ein Essay von Hubertus Adam bietet eine Analyse der österreichischen Architektur und Baukultur als Blick von außen. Zudem informiert ein umfangreicher Index über die Architekturpreise. Realisiert wurde diese Leistungsschau österreichischer Architektur von einem hochkarätigen Team, dem Barbara Feller, Geschäftsführerin der Architekturstiftung Österreich, als Buchredakteurin angehörte. In diesem Buch vertreten: der Aluminium-Architektur-Preis, der vom Aluminium-Fenster-Institut in Kooperation mit der Architekturstiftung Österreich und der Bundeskammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten vergeben wird.



NACHLESE ZUR BAU 2009 MÜNCHEN: ENERGIEEFFIZIENZ IM MITTELPUNKT

Auf der BAU 2009, welche zu Beginn des Jahres in München stattgefunden hat, boten rund 2000 Aussteller aus 140 Ländern eine Leistungsschau, die in dieser Form einmalig in Europa ist. Die Anbieter von Aluminium-Profilsystemen, die in Österreich die Gemeinschaftsmarke ALU-FENSTER führen, präsentierten ihre Innovationen und setzen dabei auf Energieeffizienz.

SCHÜCO: SYSTEMBAUKASTEN FÜR DIE FASSADE DER ZUKUNFT

Die SCHÜCO E2 Fassade – erstmals auf der BAU 2007 vorgestellt – wurde nun als modularer Baukasten in die Systemwelt des Unternehmens eingegliedert. Sie verbindet die Kernfunktionen dezentrale Lüftung, flächenbündig integrierte Öffnungselemente, Hochleistungs-sonnenschutz und solare Energiegewinnung mit Fotovoltaik in modernster Dünnschicht-Technologie zu einem ästhetischen Ganzen. Die Konzeption der SCHÜCO E2 Fassade ist die Antwort auf die Unternehmenszielsetzung, nachhaltige und hocheffiziente Lösungen für die Gebäudehülle anzubieten, dabei über Wärmedämmung Energie zu sparen und gleichzeitig Energie zu gewinnen.

WICONA: WÄRMEGEDÄMMTE AUTOMATIK-SCHIEBETÜR ALS INNOVATION

Automatische Schiebetüren haben kurze, durchlassoptimierte Öffnungs- und Schließzyklen. Daher halten sie im Betrieb den größten Teil der Wärme im Gebäude. Wichtig für die gesamte Energieeffizienz eines solchen Eingangs sind aber auch die Zeiten, in denen die Tür dauerhaft geschlossen bleibt – etwa nachts. Um auch in dieser Phase einen möglichst hohen Energiespareffekt zu erzielen, entwickelte WICONA – gemeinsam mit Kaba – eine wärmegeämmte Automatik-Schiebetür. Die Tür schützt das Gebäude durch die wärmedämmenden Eigenschaften der Profile zuverlässig vor zu hohem Energieverlust und trägt damit zur Verbesserung der Gesamtenergiebilanz des Objektes bei.

HUECK/HARTMANN: LAMBDA-SYSTEMBAUKASTEN ERGÄNZT

Das Fenstersystem Lambda wurde 2008 am Markt eingeführt und nun durch die Serie Lambda 77 XL mit sehr niedrigen U-Werten sowie zusätzlichen Öffnungsarten, speziellen Blendrahmen für integrierte Fenster und ein erweitertes Beschlagprogramm ergänzt. Diese zukunftsweisende Serie erreicht bei der Isolierung die besonderen Werte durch drei neue Flügelprofile, die mit einer erweiterten Isolierzone ausgestattet sind. Mit dem neu entwickelten Türsystem Lambda bietet HUECK/HARTMANN zusammen mit dem aktuellen Fenstersystem Lambda jetzt einen zeitgemäßen Systembaukasten für viele Anforderungen aus dem Fenster- und Türenbereich mit variablen Isolierungsleistungen an.

ALSEC: FENSTERSERIE MIT HOHER WÄRMEDÄMMUNG

Mit der Neuausrichtung der Fensterserie S 70+ mit einer Rahmenbautiefe von 70 mm und einer Flügelbautiefe von 80 mm werden extrem gute Wärmedämmwerte erreicht. Ausschlaggebend dafür sind eine veränderte Dämmzone, eine coextruierte Mitteldichtung sowie ein spezielles Glasfalz-Dämmteil. Eine neu konzipierte äußere Verglasungsdichtung rückt die Isolierglaseinheit in den Bereich der Dämmzone, was ebenfalls zur Verbesserung der U_f-Werte beiträgt.

INFO-BOX

- > BAU 2009 IN MÜNCHEN MIT 2000 AUSSTELLERN
- > SYSTEMANBIETER SETZEN AUF ENERGIEEFFIZIENZ
- > SCHÜCO PRÄSENTIERT E2 FASSADE
- > WICONA ZEIGT WÄRMEGEDÄMMTE AUTOMATIK-SCHIEBETÜR
- > HUECK/HARTMANN MIT EINER ERGÄNZUNG
DES LAMBDA-SYSTEMBAUKASTENS
- > AMARI STELLT FENSTERSERIE
MIT HOHER WÄRMEDÄMMUNG VOR

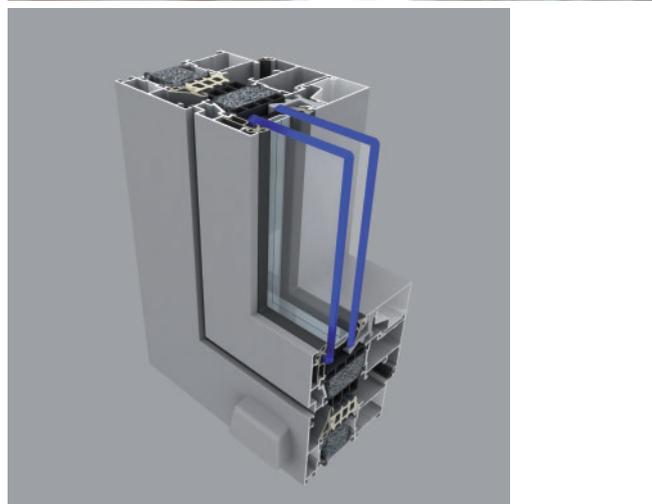


Bild 1 Die SCHÜCO E2 Fassade ermöglicht eine vollintegrierte Energiefassade.
© SCHÜCO International / ALUKÖNIGSTAHL

Bild 2 Die von WICONA und Kaba entwickelte wärmegeämmte Automatik-Schiebetür trägt wesentlich zur Energieeffizienz eines Gebäudes bei.
© WICONA

Bild 3 HUECK/HARTMANN präsentierte eine Ergänzung des Lambda-Systembaukastens mit sehr niedrigen U-Werten.
© HUECK/HARTMANN

Bild 4 Die bei diesem Einfamilienhaus eingesetzte Serie S 70 von ALSEC wurde weiterentwickelt und auf der BAU in München präsentiert.
© Reisenberger-Wolf

POWER TOWER IN LINZ: TECHNIK GEKONNT INTEGRIERT

* Franziska Leeb



INFO-BOX

- > POWER TOWER, DIE KONZERNZENTRALE DER ENERGIE AG IN LINZ
- > ENTWURF: ARCHITEKTURBÜRO WEBER & HOFER, ZÜRICH
- > UMSETZUNG: ARCHITEKTURBÜRO KAUFMANN & PARTNER, LINZ
- > FASSADE: ANTHRAZITFARBEN PULVERBESCHICHTETE ALUMINIUMPROFILE UND -ELEMENTE, GLAS UND GELBE ALUMINIUMPANEELE
- > KUNSTPROJEKT VON PFAFFENBICHLER/SCHREIBER:
600 IN DIE FASSADE INTEGRIERTE LED-STÄBE
- > 650 QUADRATMETER FOTOVOLTAIKPANEELE FÜR DIE STROMVERSORGUNG
- > FASSADE MIT PASSIVHAUSCHARAKTER

Die Nachtansicht des Power Towers: 600 in die Fassade integrierte LED-Stäbe verwandeln den Turm in eine Lichtskulptur.
© Energie AG

„Power Tower“ wurde die neue Konzernzentrale der ENERGIE AG in Linz klingend und durchaus passend getauft. Dabei verbraucht der aus einem neunzehnstöckigen Hochhaus und einem zweigeschoßigen Flachbau bestehende Komplex gar nicht so viel „Power“, also Energie. Die fließt vielmehr in Anstrengungen, die Energieeffizienz zu optimieren. Elegant und schlank, signifikant und dennoch nicht aufdringlich bereichert das Gebäude das Stadtbild der Kulturhauptstadt 2009. Seine Form verlieh ihm das Züricher Büro Weber & Hofer, das mit dem Kunstmuseum Lentos bereits für ein zeitgenössisches Linzer Wahrzeichen verantwortlich zeichnet. Der Entwurf für den „Power Tower“ ging aus einem geladenen Wettbewerb unter fünf international ausgewählten Architekten hervor. Für die Umsetzung zeichnet das Linzer Architekturbüro Kaufmann & Partner verantwortlich.

RUHIGES FASSADENBILD MIT GELBEN ALUMINIUMPANEELEN

Denn das neben dem Wissensturm und dem Terminal Tower dritte Hochhaus im Linzer Bahnhofsviertel punktet auch in der Fernwirkung durch eine recht aparte Erscheinung. Aufgelockert wird das ruhige Fassadenbild aus anthrazitfarbenen pulverbeschichteten Aluminiumprofilen und -elementen sowie Glas durch ein nach oben hin dichter werdendes Muster aus gelben Aluminiumpaneelen, die dem Turm Leichtigkeit und einen heiteren Touch verleihen.

Die Nachtansicht wird durch eine Kunstinstallation von Pfaffenbichler/Schreiber bestimmt: Über 600 in die Fassade integrierte LED-Stäbe, die übrigens untertags nicht in Erscheinung treten, verwandeln den Turm in eine bewegte Lichtskulptur.

STROMVERSORGUNG DURCH FOTOVOLTAIK

Der Stolz von Planern, ausführenden Firmen und Nutzern bezieht sich aber nicht nur auf das auf den ersten Blick Sichtbare, sondern besonders auf die energietechnischen Raffineszen, die zu einem guten Teil prototypischen Charakter haben. Die Energie für Heizung und Kühlung kommt mittels Wärmepumpe aus Erde und Grundwasser, die Stromversorgung decken im Wesentlichen die auf 650 Quadratmetern in die Südwestfassade integrierten Fotovoltaikpaneele. Die Gebäudehülle trägt wesentlich zum sparsamen Einsatz der natürlichen Ressourcen bei.

ALLE PARAMETER FÜR PASSIVHAUSCHARAKTER EINGEHALTEN

„Bei der Fassade handelt es sich um eine Weltneuheit“, so Architekt Wolfgang Kaufmann. Die eigens für den Power Tower entwickelte Aluminiumfassade basiert auf einem bestehenden Isoliersystem, das nicht nur dahin gehend optimiert wurde, dass alle Parameter für ein Haus mit Passivhauscharakter eingehalten werden, sondern noch zusätzliche Extras aufweist.

Die Gebäudehülle, die in Form von 270 x 400 cm großen, fix und fertigen Elementen angeliefert und mithilfe eines eigens konstruierten Krans vor Ort montiert wurde, ist als zweischalige Verbundkonstruktion konzipiert. Die Innenschale besteht aus Dreifach-Isolierglas mit Kryptonfüllung, im Zwischenraum zur schützenden Außenschale befindet sich eine vom deutschen Tageslichttechnik-Spezialisten Helmut Köster entwickelte Jalousie, deren speziell strukturierte und von Solarsensoren gesteuerte Lamellen das Tageslicht ins Innere des Raumes lenken und die überhitzende Sonne reflektieren. Sie sorgt dafür, dass der Widerspruch zwischen Sonnenschutz, Tageslichtversorgung und Durchsicht neutralisiert wird. Um ihre Verschmutzung zu verhindern und als Alternative zu umständlich zu wartenden, offenbaren Konstruktionen, ist der die Jalousie bergende Zwischenraum luftdicht abgeschlossen. Pro Glaselement sorgt die „Black Box“, eine in das System integrierte, neu entwickelte Konstruktion, für den Druckausgleich und für konstant trockene Luft. Das Vakuum verhindert das Beschlagen der Scheiben im Taupunktbereich.

TECHNIK BESTENS INTEGRIERT

Der für eine Glas-Alu-Fassade exzellente Wärmedämmwert von $U_{ges} = 0,58 \text{ W/m}^2\text{K}$ garantiert einen niedrigen Heizwärmebedarf. Die Reduktion des solaren Wärmeeintrages um 90 % spart Kühlenergie. Bemerkenswert ist, dass der technische Aufwand, der für diese Funktionalität erforderlich ist, optisch nicht evident wird. Alle Technik liegt für den Laien unsichtbar innerhalb der Gesamtbautiefe der Gebäudehülle von 24 Zentimetern. In Bodennähe stört kein Heizkörper die Transparenz der raumhohen Glaselemente. Die Botschaft ist klar: Energieeffizientes Bauen muss nicht zwangsläufig bedeuten, sich von ästhetischen Idealen der Moderne zu verabschieden.

* Franziska Leeb ist freie Architekturjournalistin.



Von den Büros aus bietet sich durch Aluminium-Glas-Elemente, die bis zum Boden reichen, ein beeindruckender Blick über die Stadt.
© ARCHIPICTURE.AT



Das ruhige Fassadenbild aus anthrazitfarbenen pulverbeschichteten Aluminiumprofilen und -elementen wird durch ein Muster aus gelben Aluminiumpaneelen aufgelockert.
© ARCHIPICTURE.AT



Viel natürliches Licht in der Eingangshalle des Power Towers.
© ARCHIPICTURE.AT



Vom Züricher Architekturbüro Weber & Hofer entworfen und vom Linzer Architekturbüro Kaufmann & Partner umgesetzt: der Power Tower in Linz.
© www.alufenster.at | Harald Greger

NACHHALTIGKEIT: METALLBAU ALS TRENDSETTER

* Walter Senk



Ökologie, Ökonomie, Architektur und die soziale Nachhaltigkeit werden als die vier Säulen der Nachhaltigkeit bezeichnet. Mithilfe der Metallbauer kommen noch zwei neue und wesentliche Säulen – Vorfertigung und Flexibilität – dazu. An ihnen wird sich die Zukunft des Baugewerbes messen.

Die Welt verändert sich und die Nachhaltigkeit ist da Schlagwort der Zeit. Es ist davon auszugehen, dass die aktuelle Wirtschaftskrise zu einem nachhaltigen Umdenken in der Baubranche führen wird. Schon jetzt stellt sich heraus, dass diejenigen Immobilien, die in den vergangenen Jahren ohne Anspruch auf Nachhaltigkeit und ohne ganzheitliche Konzepte errichtet wurden, die meisten Einbußen im Preis haben. Auf lange Sicht gesehen, werden sie überhaupt aus dem Stadtbild verschwinden – davon gehen nicht nur Zukunftsprognosen aus, sondern auch die Studien der international agierenden Immobiliendienstleistungsunternehmen. Wer nicht nachhaltig baut, hat keine Chance auf Vermietung seiner Immobilie, aufgrund steigender Energie- und damit steigender Betriebskosten – und in weiterer Folge werden sich solche Objekte auch nicht mehr verkaufen lassen.

KRITERIEN FÜR KAUFENTSCHEIDUNG: ÖKOLOGIE UND ÖKONOMIE

Ökologie und Ökonomie werden die wesentlichen Kriterien für die Kaufentscheidung der internationalen Investoren werden. Die Optimisten sind überzeugt, dass der Markt durch die Krise geheilt wird. In Zukunft könnten daher nicht die größten, teuersten, höchsten Immobilien den Ton angeben. Vielmehr könnte sich nun ein höherer Standard durchsetzen, erwarten die Experten und reden von Bauqualität, Werterhalt, der Entwicklung und effizienten Bewirtschaftung real existierender Gebäude.

Diese Einschätzung gilt aber nicht nur für gewerbliche Objekte, sondern auch für den Wohnbau. Dipl.-Ing. Michael Pech, Mitglied des Vorstandes der ÖSW AG: „Es gibt vier Säulen der Nachhaltigkeit: Ökologie, Ökonomie, Architektur und die soziale Nachhaltigkeit. Billig gebaut, heißt teuer wohnen. Es geht letztlich um die Gesamtwohnungskosten für den Nutzer. Jeder Euro, am Anfang investiert, bedeutet im Nachhinein weniger Kosten.“

VORFERTIGUNG: METALLBAUER ZEIGEN, WIE ES GEHT

Was auch bedeutet, je problemloser und schneller gebaut werden kann, desto minimaler die Kosten. „Es kann ja nicht sein, dass wir nach 2000 Jahren immer noch Stein auf Stein legen. Die Vorferti-



gung ist das Thema der Zukunft, und die Metallbauer zeigen, dass das genau der richtige Weg ist“, streut der ÖSW-Chef Rosen für die Branche. Arch. Mag. arch. Walter Stelzhammer, Vorsitzender der Bundessektion Architekten, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, sieht die Vorteile der Metallbauer klar: „Während das Baugewerbe noch etwas hintennach hinkt im Bezug auf Vorfertigung, sind die Metallbauer eine Gruppe, die sich weitestgehend emanzipiert hat vom Baugewerbe. Sie leben uns vor, was im Hochbau geschehen müsste, was in anderen Industrien schon lange passiert.“ In der Autoindustrie zum Beispiel ist Vorfertigung kein Thema mehr, und erst dadurch werden die Produkte auch rentabel und sind schnell fertigzustellen. Für die Metallbauer heißt Vorfertigung der Weg in die Bauzukunft. Aluminiumkonstruktionen sind unglaublich flexible Baukastensysteme, bei denen man als Füllung Paneele, Glas oder Sonstiges verwenden kann und die man auch drehen kann, um ein anderes Erscheinungsbild zu kreieren. Ing. Andreas Renner, Obmann des Aluminium-Fenster-Instituts: „Sensationell ist die Multifunktionalität. Mit den gleichen Elementen kann ich einmal ein Schwimmbad und einmal einen Eislaufplatz gestalten.“ Auch wenn es noch etwas Zeit braucht, bis die serielle Vorfertigung flächendeckend in der Baubranche ihren Platz finden wird, ist Stelzhammer davon überzeugt, „dass der Druck langsam so groß geworden ist, dass wir über die serielle Vorfertigung mehr nachdenken müssen“.

FLEXIBILITÄT: EIN ZENTRALES ANLIEGEN

Und damit wäre auch der Punkt der Flexibilität angesprochen. Denn nicht nur beim Bau selbst stellt sich die Aluminiumkonstruktion als ideales Element dar, sondern auch in der weiteren Nutzung des Gebäudes. Bei einem Gebäude, das 100 Jahre steht, kann niemand sagen, ob es in 20, 30 oder 50 Jahren immer noch die gleiche Nutzung oder auch Raumaufteilung haben wird. Dazu Mag. Friedrich Wachernig, Vorstand der Sparkassen Immobilien AG: „Jeder von uns hat schon einmal miterlebt, wie oft er in seinem Büro schon übersiedelt ist und wie wichtig da eine möglichst hohe Flexibilität bei möglichst niedrigen Kosten wünschenswert wäre.“ Aluminiumkonstruktionen schaffen das, und wenn Flexibilität der Immobilie für das Gewerbe gilt, ist sie für das Wohnen allemal ein zentrales Thema. Denn die Wohnwünsche und Familienstrukturen änderten sich in den vergangenen Jahren schnell.

* Mag. Walter Senk ist freier Journalist mit dem Spezialgebiet Bau und Immobilien.

PULVERBESCHICHTUNG BRINGT FARBE IN DIE ARCHITEKTUR

Farben zählen zu den kraftvollsten Ausdrucksmitteln der Architektur. Gemeinsam mit dem Werkstoff prägen sie das Erscheinungsbild eines Bauwerks. Sie transportieren Stimmungen, bieten Orientierung, provozieren oder harmonisieren. Farben dienen dem einen als bloße Dekoration, der andere wiederum stellt dadurch einen bewussten Bezug zur Umgebung bzw. zum Corporate Design des Unternehmens her und setzt damit ein signifikantes Statement.

FARBKONZEPTE, UMGESETZT MIT ALUMINIUM UND PULVERLACKEN

Architekten und Bauherren entscheiden sich seit vielen Jahren bei der Materialwahl für Aluminium. In der modernen Architektur zeigt sich ein gelungenes Zusammenspiel zwischen Werkstoff und Farbe. So werden ideale Voraussetzungen für die Realisierung von kreativen Farbkonzepten geschaffen.

DEKORATION UND SCHUTZ DURCH PULVERBESCHICHTUNG

Aluminiumprofile bekommen durch die Oberflächenveredelung mittels Pulverbeschichtung Farbe und Schutz. Die gewünschten Farben können aus standardisierten RAL- oder NCS-Farbsystemen in verschiedenen Glanzgraden (von matt bis glänzend) und Oberflächen (glatt oder feinstrukturiert) ausgewählt werden. Realisierbar sind zudem verschiedenste Oberflächeneffekte bis hin zu Holzdekoren.

Pulverbeschichtete Aluminiumteile zeichnen sich durch eine hervorragende Wetterstabilität aus und sind damit ein entscheidender Faktor im Hinblick auf die Werthaltigkeit von Gebäuden.

VON STANDARD- BIS ZU HWF-BESCHICHTUNGEN

Neben der Standardbeschichtung werden heute immer öfter hochwetterfeste, sogenannte HWF-Pulverbeschichtungen angewendet. Sie bieten noch bessere Werterhaltung der beschichteten Objekte sowie verlängerte Garanzzeiten auf Farbstabilität und Restglanzhaltung.

>>> Weitere Informationen auf der neu gestalteten Website www.alufenster.at/pulverbeschichtung



Beim ÖAMTC-Stützpunkt Pasettistraße in Wien, umgesetzt von Dipl.-Ing. Gernot Blach, kommt das Corporate Design des Unternehmens klar zum Ausdruck. Pulverbeschichtete Aluminiumprofile tragen effektiv dazu bei.
© www.alufenster.at | Dieter Nagl

Pulverbeschichtetes Aluminium im Einsatz: Das Feuerwehrgebäude in Neusiedl am See von Architekt Johannes Kandelsdorfer.
© www.alufenster.at | Johannes Kandelsdorfer



Pulverbeschichtete Aluminiumprofile in einer Seniorenresidenz in Linz, umgesetzt nach dem Konzept des Architekturbüros Schimek.
© www.alufenster.at

PULVERBESCHICHTUNGSBETRIEBE

BEI FOLGENDEN OBERFLÄCHENVEREDELUNGSBETRIEBEN WERDEN HOCHWERTIGE ALUMINIUM-PROFILSYSTEME, DIE DIE GEMEINSCHAFTSMARKE ALU-FENSTER FÜHREN, PULVERBESCHICHTET:

AGRU Oberflächentechnik GmbH
CBC Color Beschichtungs Center GmbH
KBO Ostermann GmbH
MEWO Pulverbeschichtung GmbH
MKW Oberflächen + Draht GmbH
Piesslinger GmbH
WK Pulverbeschichtung GmbH

HERSTELLER VON PULVERLACKEN

Akzo Nobel Powder Coatings GmbH (Bereich PowderCoatings/Cromadex)
IGP IG Pulvertechnik GmbH
TIGER Coatings GmbH & Co. KG

FÖRDERNDE BETRIEBE AUS DEM BEREICH PULVERBESCHICHTUNG

Ing. Karl BRAUNSTEINER Handelsagentur Chemische Werke Kluthe (Chemie)
TIEFENBACHER GmbH (Entlackung)